Raumqualitäten

Raum schaffen: Raumanalyse

Jeder Raum hat Qualitäten, die sehr subjektiv wahrgenommen werden. Die Raumanalyse regt dazu an, sich mit Raum auseinanderzusetzen und die subjektive Qualität von Raum erkennen und benennen zu lernen.

Unterrichtsfach:

Übungsdauer:

BE, TW

2 UE



Hintergrundinformation

Selbst mit Räumen, die wir täglich nutzen, beschäftigen wir uns oft nicht, sehen sie uns nicht genau an. Wie wir auf Räume reagieren bzw. wie wir uns in Räumen verhalten, geschieht meist unbewusst und reflexiv. Nur selten setzen wir uns bewusst mit der Qualität eines Raums auseinander, machen uns selten die Mühe, einen Raum auf seine Stärken und Schwächen zu analysieren.

Die subjektive Qualität von Räumen erkennen zu können ist ein wichtiger Teil unserer Alltagskompetenz und Teil unserer Allgemeinbildung, da Raum uns prägt und auf uns wirkt.

Die Übung "Raumqualitäten" vermittelt, wie wir die subjektive Qualität eines Raums erkennen können.

Ziel der Übung ist es, sich die Qualitäten von Raum bewusst zu machen und zu benennen.

Die Übung ist ein Werkzeug, um

- unser Empfinden in Räumen über das Beliebige hinaus begründen zu können,
- Raum bewusst anzuschauen und spüren zu lernen,
- sich bewusst mit Raum auseinanderzusetzen.

Die Übung kann in jeder Raumsituation angewendet werden.

Arbeitsunterlagen: www.was-schafft-raum.at 3_2-raumbegriffebox.pdf

Backszimmer
Wordsrig

Wordsrig

Wordsrig

Wordsrig

Wordsrig

Wordsrig

Vorsaum

Terassa

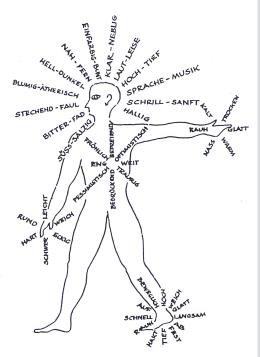
Im Grundriss eines Raums werden verschiedene Maße und Größen angegeben. In Verkaufsplänen wird Wohnraum über Zahlen und Symbole beschrieben. Dies lässt aber keine Aussage über Architektur und ihre Qualität zu. Tatsächlich nehmen wir Raum über subjektive Qualitäten wahr.

Wissensvermittlung Technisches Werken

Kernbereich "Gebaute Umwelt":

Durch die Auseinandersetzung mit den Inhalten "Der Ort", "Das Bauwerk", "Das Wohnen" sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, an der Gestaltung ihres unmittelbaren Lebensbereichs verantwortungsvoll mitzuwirken. Sie sollen elementare Grundlagen für die Gestaltung und Nutzung von Bauwerken kennen und anwenden lernen. Dabei sollen die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Architektur erkannt und die daraus resultierenden Probleme analysiert werden.

3. und 4. Klasse: Das Bauwerk: Einsichten gewinnen in grundlegende Gestaltungsprinzipien und funktionale Anforderungen von Bauwerken.



Unsere Wahrnehmung ist sehr stark visuell gesteuert, Raumwahrnehmung geschieht jedoch synästhetisch, das heißt aus dem Zusammenspiel verschiedener Sinneswahrnehmungen. Die Blindführung lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die nicht visuellen Sinne und macht deutlich, dass wir Raum über alle Sinne wahrnehmen.



ABLAUF DER RAUMÜBUNG

1. Einstieg

Betreten des Raums, der analysiert werden soll.

Kurze Einführung

Unabhängig davon, ob wir uns in einem geschlossenen Raum eines Wohnhauses oder im öffentlichen, freien Raum der Stadt befinden – Raum umgibt uns jede Minute unseres Lebens, er trägt wesentlich zu unserem Befinden bei. Bewusst oder unbewusst setzen wir uns täglich mit gebautem Raum auseinander.

Die Räume, in denen wir uns aufhalten, wirken! Räume können bestimmte Stimmungen begründen bzw. hervorrufen; ein bestimmtes Verhalten nahelegen oder behindern.

Räumliche Gestaltungen haben erhebliche Wirkungen auf unsere sozialen Kontakte und auf unser Verhalten. Wie Raum auf uns wirkt, ist subjektiv, und wir reagieren sehr unterschiedlich auf und im Raum. Herauszufinden, in welchen Räumen wir uns wohlfühlen und was die Ursache für unser Befinden ist, ist Teil unserer Alltagskompetenz. Denn wenn wir die subjektiven Qualitäten von Raum erkennen, können wir auch bewusst darauf reagieren.

Kurze Erklärung der Zielsetzung der Übung

Die Übung besteht aus 5 Teilen und kann in jedem Raum durchgeführt werden. Die Übung hilft uns, Raum bewusst wahrzunehmen und mit allen Sinnen spüren zu lernen.

Wenn wir Raum bewusst ansehen und über ihn sprechen, erkennen wir Qualitäten, die uns sonst verborgen blieben.

2. Hauptteil

Die Analyse besteht aus 5 Teilen. Jeder Übungsteil nimmt (abhängig von der Gruppengröße) 15 bis 20 Minuten in Anspruch.

1. Blindführung

Die SchülerInnen bilden Gruppen mit drei Personen; der/die Mittlere schließt die Augen; sie/er achtet darauf, was er/sie hört, riecht, fühlt

Die beiden anderen SchülerInnen führen den/die Mittlere; darauf achten, dass der/die Mittlere nicht zu streng geführt wird; es soll möglich sein, sich alleine ohne die Hilfe der MitschülerInnen zu bewegen (overprotecting vermeiden!).

Wechsel nach ein paar Minuten, sodass jede/r einmal blind geführt wird.

Wichtig ist, dass sich die SchülerInnen ruhig verhalten und nur flüstern.

Danach Reflexion:

- Wie ist es euch gegangen?
- Was konntet ihr spüren, hören, riechen?
- Wie habt ihr den Raum wahrgenommen?

Wissensvermittlung Bildnerische Erziehung

Bildungsbereich "Kreativität und Gestaltung":

Erweiterung und Differenzierung der sinnlichen Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit sowie des Darstellungsvermögens.

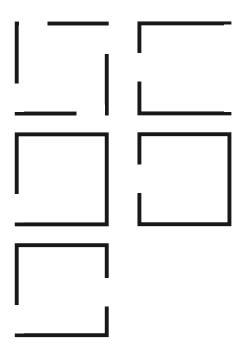
Sachgebiet "Umweltgestaltung und Alltagsästhetik": visuelle Aspekte der Architektur; Stadtstrukturen Raumgestaltung, Raumwirkung.

3. Klasse: Erweitertes Wissen über Form-Wirkungs-Zusammenhänge erwerben und selbst anwenden lernen; visuelle Phänomene strukturiert beschreiben und analysieren können; ästhetisch bestimmte Aspekte des Alltagslebens erkennen lernen.

Raumqualitäten, Seite 2



Ein Raum definiert sich über seine Öffnungen, über seine Verbindungen zur Umgebung. Abhängig von seiner Öffnung nehmen wir den oben dargestellten Raum unterschiedlich wahr.



Wozu fordert mich der Raum auf?

2. Mein Ort im Raum

Räume sind nie homogen, jeder Raum ist strukturiert, gegliedert. Manche Teile eines Raums ziehen uns besonders an, manche meiden wir. Diese Übung soll uns bewusst machen, wo unser Wohlfühlort dieses Raums ist und wo unser No-go-Ort liegt.

Die SchülerInnen haben die Aufgabe, sich im Raum zu bewegen: gehen, hinsetzen, stehen bleiben … und den Ort im Raum zu suchen, an dem sie sich am wohlsten fühlen.

Wenn alle ihren Wohlfühlort gefunden und eingenommen haben, erfolgt die Reflexion:

- Wieso hast du diesen Ort gewählt?
- Was gefällt dir besonders an diesem Ort?

Die gleiche Aufgabe mit dem Ziel, den No-go-Ort zu suchen.

Reflexion

- Wieso hast du diesen Ort gewählt?
- Was ist abstoßend an diesem Ort?

3. Raum spricht mit uns

Raum fordert uns auf, uns auf eine bestimmte Art zu verhalten. Eine helle, freie Mitte lädt beispielsweise ein, sich in die Mitte des Raums zu stellen und den Überblick zu behalten. Ein Sessel fordert uns auf, Platz zu nehmen oder darunter zu kriechen. Die Übung "Raum spricht mit uns" macht bewusst, was dieser Raum uns sagt.

Die SchülerInnen haben die Aufgabe, durch den Raum zu gehen und darauf zu achten, wozu sie der Raum auffordert. Die Aufforderungen werden auf Post-its geschrieben und an den geeigneten Stellen positioniert.

Reflexion:

- Wozu fordert dich der Raum auf?
- Weshalb fordert dich der Raum dazu auf?

4. Raum und Öffnung

Raum ohne Öffnung existiert nicht. Jeder Raum hat eine Öffnung, die Öffnungen haben wichtige Funktionen. Sie verbinden den Raum mit den angrenzenden Räumen und bilden wichtige Übergangsbereiche, wie etwa ein Fenster oder ein Balkon einer Wohnung eine wichtige Verbindung, einen wichtigen Übergang zwischen privatem Raum und öffentlichem Raum darstellt.

Die Öffnung ermöglicht uns, einen Raum zu betreten. Die Öffnung bestimmt, ab wann für uns der Raum beginnt (große Öffnungen, kleine Öffnungen ...).

Die SchülerInnen haben die Aufgabe, den Raum noch einmal zu verlassen und ihn von neuem zu betreten. An der Stelle, an welcher der Raum für sie beginnt, bleiben sie stehen.





Abbildung oben: Die Raumbegriffe aus der Raumbegriffebox erweitern den Sprachschatz der SchülerInnen.

Abbildung unten: Mit Hilfe von Post-its machen die SchülerInnen sichtbar, wozu sie der Raum auffordert.

Reflexion:

- Wo beginnt der Raum für dich?
- Weshalb beginnt der Raum hier?

5. Raumbeschreibung

Beschreibe den Raum, in dem du dich befindest.

Hilfestellung: Wie würdest du deinen Eltern/Freunden beim Abendessen den Raum beschreiben?

Notiere die Beschreibungen auf Post-its und positioniere sie an den geeigneten Stellen. Pro Post-it ist eine Nennung möglich. Als Unterstützung kann die Raumbegriffebox verwendet werden (siehe 3_2-raumbegriffebox.pdf), in der mögliche Beschreibungen

Reflexion:

enthalten sind.

Wie hast du den Raum beschrieben?

3. Reflexion und Zusammenfassung

Abschließende Zusammenfassung der Ergebnisse aller Übungsteile. Was haben wir über den Raum erfahren?

Die SchülerInnen fassen in Kleingruppen die Ergebnisse auf einem Plakat zusammen und präsentieren diese.

4. Bewertungskriterien

- Teilnahme an den Übungen
- Teilnahme an der Reflexion
- Präsentation

was schafft raum? ist ein Vermittlungsangebot zu Architektur und Stadtplanung für Lehrende im Auftrag der Stadtplanung Wien (MA 18, MA 19, MA 21) und in Kooperation mit dem Stadtschulrat Wien. Die Grafik der Arbeitsblätter wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Frauen erstellt.

Aktuelle Informationen zu laufenden Angeboten erhalten Sie unter: www.was-schafft-raum.at I E-Mail: info@was-schafft-raum.at I T: +43 1 774 12 87

IMPRESSUN

Inhalt und Konzept: Dipl.-Ing. Sabine Gstöttner, Mag. Arch. Irmo Hempel, Jänner 2012

Raumqualitäten, Seite 4

